

## Info-Mail Nr. 1-2014

### Liebe Umweltbeauftragte in den Gemeinden,

lassen Sie mich Ihnen als erstes ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen dafür, dass Sie sich bereit erklärt haben, dieses neue Amt in Ihrer Kirchenverwaltung beziehungsweise Ihrem Pfarrgemeinderat zu übernehmen.

Das Erzbistum hat aus mehreren Gründen entschieden, in den nächsten Jahren das diözesane Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Energiemanagement“ durchzuführen:

- Es folgt aus der tiefen Überzeugung, als Christinnen und Christen Verantwortung für Gottes gute Schöpfung zu übernehmen, die uns von Gott zum „bebauen und behüten“ (Gen 2,15) übertragen wurde.
- Es ist ein kleiner Beitrag, für mehr Klimagerechtigkeit auf dieser Welt zu sorgen und damit Verantwortung zu übernehmen für alle vom Klimawandel betroffenen Menschen, heute und morgen.
- Es entspricht dem Grundsatz, verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Ressourcen umzugehen: ökologisch und sozial, aber auch finanziell.

Vereinfacht und überspitzt: Der Betrag, den eine Kirchenverwaltung nicht an einen Energieversorger überweisen muss, steht für andere, pastorale, Aufgaben zur Verfügung.

- Es schafft Bewusstsein für die Verantwortungsübernahme vor Ort wie im Ordinariat.



Ich wünsche Ihnen viel Freude und auch bald sichtbare Erfolge in Ihrem neuen Amt!

Mattias Kiefer

Bischöflicher Beauftragter für Fragen der Kirche und Umwelt, Leiter der Abt. Umwelt im EOM.

---

**Impressum: Info-Mail – Informationen für die Umweltbeauftragten in den Pfarrgemeinden und Kirchenverwaltungen der Erzdiözese München und Freising.**

V. i. S. d. P.: Anselm Kirchbichler, Projektleiter Umweltmanagement – Erzbistum München und Freising  
Erzbischöfliches Ordinariat, Ressort 1: Grundsatzfragen und Strategie, Abteilung Umwelt  
Büro: Adolf-Kolping-Str.4/II; 80333 München, Tel. (089) 2137-1602; Fax -1795, E-Mail: [energiemanagement@eomuc.de](mailto:energiemanagement@eomuc.de)  
Erstellt unter Mitarbeit von: Redaktionsbüro Riffert, 82131 Gauting – [www.gabriele-riffert.de](http://www.gabriele-riffert.de)

## Das Projekt-Team stellt sich vor:

### Anselm Kirchbichler, Projektleiter:

Seit meiner Zeit im Jugendverband beschäftigt mich das Thema Nachhaltigkeit. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Christen für die Zukunft einer gerechten und lebenswerten Welt einen wichtigen Beitrag leisten können. Unser Projekt ist eine Chance für die Erzdiözese und für mich.



### Hermann Hofstetter, Fachreferent:

Es war schon lange Jahre mein Wunsch, eine berufliche Heimat in der Kirche zu finden. Ich bin einen Weg gegangen, der mich in vielen Stationen für die Aufgabe reif werden ließ; dies war für mich nicht erkennbar, aber im Ergebnis konsequent. Für die Bewahrung der Schöpfung darf ich mich nun dort einsetzen, wo ich mich zuhause fühle.



### Anke Biendl, Sachbearbeiterin:

Natürlich ist Umweltschutz nicht das vorrangige Thema der Kirche. Aber zu unserem christlichen Glauben gehört vor allem auch Schöpfungsverantwortung. Wir sind nicht nur für uns selbst, sondern gemeinsam für das Ganze verantwortlich.



Wenn wir nicht nur privat sondern auch in unserer Pfarrei diesen Gedanken in die Tat umsetzen, fangen viele in kleinen Schritten an, gemeinsam etwas Großes zu leisten. Wenn wir nachhaltig in den Bereichen Einkauf und Konsum, Energie und Rohstoffe, Abfall und Emissionen vorgehen, tragen wir einen wichtigen Teil zur Bewahrung der Schöpfung bei. Wir sind verantwortlich für soziale Fairness gegenüber allen Mitbewohnern auf der Erde und den kommenden Generation und können durch ökologisches und ökonomisch effizientes Handeln unseren Beitrag dazu leisten. Auch und gerade als Mitarbeiterin in diesem Projekt kann ich durch meinen Einsatz in der Kirche und der Gesellschaft dieses Bewusstsein fördern. Global denken – Lokal handeln!

# Das diözesane Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Energiemanagement“

Drei Ansätze leiten unser kirchliches Projekt: die Umsetzung von Gerechtigkeit, der Versuch nachhaltig zu denken und zu handeln sowie die Frage nach der Wirkung in die Kirche hinein und in unser Umfeld hinaus.

Wenn wir den „Betrieb“ und die pastorale Arbeit einer Kirchenstiftung /einer Kirchengemeinde betrachten, tun sich Handlungsfelder auf, in denen wir wirksam werden können:

3

## „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung“

Grundsätze	Handlungsfelder
<b>Gerechtigkeit gegenüber</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• allen Mitbewohnern der Erde</li><li>• den uns folgenden Generationen</li></ul>	„Schöpfung“ in Liturgie und Verkündigung
<b>Nachhaltigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Soziale Fairness</li><li>• Ökologische Tragfähigkeit</li><li>• Ökonomische Effizienz</li></ul>	Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
<b>Wirken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• in die Kirche</li><li>• in die Gesellschaft</li></ul>	Umgang mit kirchlichem Grundeigentum
	Bauen, renovieren, Instand halten
	Nutzung von Rohstoffen und Energie
	Einkaufen und Beschaffen
	Abfall, Emissionen, Abwasser
	Verantwortbare Mobilität
	Verantwortlicher Umgang mit Geldanlagen
	Verantwortung für Mitarbeitende
	Einsatz für Schöpfungsverantwortung in Politik und Gesellschaft

In einer Pfarrgemeinde gibt es eine gemeinsame Verantwortung für diese Grundsätze und Handlungsfelder, aber auch zwei wichtige unterschiedliche Sichtweisen von verantwortlichen Gremien:

Den betrieblichen, wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen **Blick der Kirchenverwaltung**, die sich um Rechtssicherheit, Beschaffung und Erhalt von Dienstleistungen und Ressourcen bemüht. Und den **pastoralen Blick des Pfarrgemeinderats**, der das Gemeindeleben plant und steuert und die wichtigen nichtmateriellen Ziele und die Zielgruppen im Auge hat.

Die beiden Sichtweisen ergänzen sich und sind eng miteinander verzahnt; und doch ist es hilfreich, von beiden Seiten die Entwicklung zur nachhaltig agierenden Gemeinde anzuschieben. Verantwortung wird vor Ort übernommen.

So sind wir dazu gekommen, die Verantwortlichen in den Gemeinden um die Nennung von je einem/r Umweltbeauftragten aus Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat zu bitten.

Wir freuen uns, Sie im Kreis von mittlerweile rund 380 Umweltbeauftragten aus 225 Pfarrien **willkommen** zu heißen.

Ein/e Umweltbeauftragte/r in einem Pfarrverband ist für uns besser als gar keine **namentlich ansprechbare Kontaktperson**. Es ist aber zweckmäßig, im Lauf der Zeit nach weiteren Engagierten zu suchen und sie in ein Team einzubinden.

Wenn man die Fülle der Handlungsfelder betrachtet, ist es **sinnvoll, Schwerpunkte zu setzen**, diözesan und jeweils vor Ort.

In der Diözese haben wir uns entschieden, die Pfarreien während der nächsten Jahre vor allem **in fünf Schwerpunktbereichen zu unterstützen, die mit „Energie“ zu tun haben**: Da geht es um Licht, um Wärme und Kälte, um Gebäude und Ausstattung, um die Energie, die im Betrieb verbraucht wird sowie um Rechtssicherheit. Eine Priorisierung bedeutet keine Abwertung der anderen Handlungsfelder.

Auf der anderen Seite geht es um **den systematischen Umgang mit diesen Punkten**: Dazu werden Daten und Probleme erfasst, bewertet, priorisiert und Lösungen zugeführt. Das hat mit Management zu tun.



**Der Stromzähler läuft und läuft. Gerade beim Stromverbrauch lässt sich viel Geld sparen; siehe rechts. Foto: rif**

Das Projekt unterstützt mit Ausbildung, Erfahrungsaustausch, geeigneten Werkzeugen sowie konkreten praktischen und personellen Hilfen. Ordinariatsintern überprüfen wir die Zusammenarbeit an den Schnittstellen und versuchen, aus den Erfahrungen der Kirchenstiftungen zu lernen und **Hilfestellungen zu optimieren**.

Wir gehen davon aus, **mit gewählten Ehrenamtlichen** zusammen zu arbeiten. Fachwissen ist hilfreich, aber **Motivation, die Bereitschaft**

**in einem Netzwerk zusammen zu arbeiten und dazu zu lernen** sind wichtiger.

**Im Juli und in den Herbstmonaten** werden wir versuchen, in vielen **regionalen Informationsveranstaltungen** mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam die ersten Schritte zu tun. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg.

Das Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Energiemanagement“ ist bis 2018 angelegt; dann werden auch die Kirchenverwaltungen und die Pfarrgemeinderäte neu gewählt.  
**Anselm Kirchbichler Projektleiter**

## Kardinal Marx: Projekt Energiemanagement ist wichtig

Kardinal Reinhard Marx hat im Symposium zum Thema „Nachhaltigkeit“, das die Erzdiözese am 16. Mai veranstaltet hat, ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ihm das Projekt Energiemanagement persönlich sehr wichtig sei. Es sei eine Frage der Glaubwürdigkeit, wie die Kirche mit den ihr anvertrauten Ressourcen umgehe. Mit dem Projekt Energiemanagement gehe man „wichtige Schritte“. Der Münchner Erzbischof lobte: „Schon jetzt zeigen sich dabei beeindruckende Ergebnisse.“

[Hier gibt es die gesamte Rede.](#)

## Best practice

### Diesmal: St. Margaret in München

Im April 2013 hat die Pfarrei St. Margaret **nur durch den Wechsel des Stromtarifes** auf den M-Ökostrom-Business-Tarif der Stadtwerke München eine **Rückzahlung von 6.400 Euro** für die ersten vier Monate erhalten.

**Anke Biendl, Kirchenpflegerin**

**Wir freuen uns auch über Ihre Erfolgsgeschichten** und gelungenen Aktionen, die mit wenig Aufwand große Effekte erzielen. Wir laden Sie herzlich ein, sie mit uns auf maximal zehn Zeilen zu teilen. Schicken Sie sie bitte an [energiemanagement@eomuc.de](mailto:energiemanagement@eomuc.de)

## Projekt-Termine

Im Juli 2014 gibt es **die ersten Informationsveranstaltungen** für die Umweltbeauftragten der Pfarrgemeinden und Kirchenstiftungen in der Erzdiözese München und Freising:

5

**Am 15. Juli in München**, Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Str. 1. [Anmelde-Link](#)

**Am 29. Juli in Erding**, Pfarrsaal St. Johannes, Kirchgasse 5-10. [Anmelde-Link](#)

**Am 30. Juli in Traunstein**, Bildungshaus St. Rupert, Rupprechtstraße 6. [Anmelde-Link](#)

**Geplanter Ablauf:** Eintreffen ab 17:30 Uhr, kleiner Imbiss und Getränke. Beginn ist jeweils um 18:00 Uhr, das Ende um 21:00 Uhr.

**Bitte melden Sie sich bald an.** Die nächsten regionalen Infoveranstaltungen **sind ab September** geplant.

---

## Weitere Aktionen

**12. bis 20. Juli 2014:** Bayerische Klimawoche (siehe auch rechts)

**5. September bis 5. Oktober 2014:** Ökumenische Schöpfungszeit vor Erntedank (siehe rechts)



Die Schöpfung ist schön. Wir können alle dazu beitragen, dass sie es bleibt. Foto: rif

## Hinweise des Umweltbeauftragten:

### Bayerische Klimawoche

Die beiden großen christlichen Kirchen in Bayern sind seit 2007 Mitglieder der [Bayerischen Klima-Allianz](#), dem Träger der jährlich stattfindenden [Bayerischen Klimawoche](#).

Falls Sie in diesem Zeitraum eine Veranstaltung zum Klimaschutz im weitesten Sinn durchführen, bitten wir Sie, dies an die E-Mail-Adresse [umweltbeauftragter@eomuc.de](mailto:umweltbeauftragter@eomuc.de) zu melden, so dass sie in den Veranstaltungskalender auf der Website der Klimawoche eingetragen werden kann.

Außerdem bitten wir Sie, möglichst mit den örtlichen Vertretern anderer Klima-Allianz-Partner zu kooperieren. Die Liste der Partner finden Sie [hier](#).

Das bayerische Umweltministerium hat aus Anlass der Klimawoche eine Muster-Präsentation zum Klimawandel und zum Klimaschutz ausgearbeitet – sollten Sie eine Veranstaltung planen, können Sie diese Präsentation zur Erleichterung der Vorbereitung unter [umweltbeauftragter@eomuc.de](mailto:umweltbeauftragter@eomuc.de) erhalten.

**Die Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer werden bei der Auftaktveranstaltung der Klimawoche am 12. Juli im Rahmen der Landesgartenschau in Deggendorf mit einem eigenen Stand vertreten sein. Kommen Sie doch vorbei und besuchen Sie uns!**

## Ökumenische Schöpfungszeit

Auf dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München wurde vereinbart, jährlich vom ersten Freitag im September bis zum Erntedankfest eine so genannte Ökumenische Schöpfungszeit durchzuführen. Die **bundesweite Auftaktveranstaltung hierzu findet heuer am 5. September in München**, St. Ludwig, statt. Anschließend folgt eine Wassersegnung im Englischen Garten und ein Festakt in der Katholischen Akademie Bayern. **Herzliche Einladung** hierzu.

Materialien zur Schöpfungszeit erhalten Sie [hier](#).